

# WIE SCHREIBE ICH GEFANGENEN?



**ANARCHIST BLACK CROSS BERLIN**

[www.abc.tommyhaus.org](http://www.abc.tommyhaus.org)

[abc-berlin@tommyhaus.org](mailto:abc-berlin@tommyhaus.org)



## **Eine Bewegung, die ihre Gefangenen vergisst, ist im Grunde politisch und moralisch tot!**

Gefängnisse sind nur die letzte Stufe des repressiven Systems, dessen einzige Aufgabe es ist, eine Gesellschaft, die auf Ausbeutung, Unterdrückung und Kontrolle basiert, aufrechtzuerhalten. Deswegen darf unser Kampf nicht bei den Gefängnismauern aufhören.

Wir dürfen nicht auf die lächerlichen Konstrukte der Medien und Politikerinnen/Politikern reinfallen, die unsere gefangenen companerxs als gefährliche Kriminelle und/oder „psychisch Kranke“ hinstellen. Auch wenn man sich nicht 100% mit den Idealen und Taten der Inhaftierten identifiziert, kann und soll man sich mit ihnen über die Gefängnismauern hinweg solidarisch zeigen. Gefängnisse sind da um Menschen, ihre Ideen, Gedanken und Träume, voneinander zu isolieren, deshalb ist es wichtig die Verbindung nach draußen aufrechtzuerhalten, die Gefangenen nicht alleine zu lassen und sie in ihrem Kampf zu unterstützen. Der direkte Kontakt mittels Briefverkehr ist einer der Wege dazu.

Eines der Hauptprobleme, das Leute davon abhält Gefangenen zu schreiben, ist dass sie es nicht gewohnt sind einer fremden Person zu schreiben. Leute glauben nicht zu wissen, was sie sagen sollen; sie glauben es gibt Dinge über die sie nicht reden können, oder denken, dass Gefangene nicht daran interessiert sind was sie zu sagen haben. Es handelt sich dabei um ein Problem, das die Meisten von uns überwinden müssen, deshalb haben wir hier einige Vorschläge zusammengestellt. Natürlich handelt es sich nicht um starre Richtlinien, und wir geben auch keinesfalls vor alle Probleme gelöst zu haben. Unterschiedliche Menschen schreiben eben auch unterschiedliche Briefe. Hoffentlich werden diese Tipps hier doch Einige anregen in Briefkontakt mit inhaftierten Revolutionärinnen/Revolutionären und Anarchistinnen/Anarchisten zu treten.

## **Ihr seid drinnen für uns – wir sind draußen für euch**

Für die Gefangenen aus unseren Bewegungen, unseren Zusammenhängen und unseren Kämpfen, also so ziemlich alle politischen Häftlinge, ist es enorm wichtig sie in den weitergehenden Widerstand miteinzubeziehen, das heißt ihnen von Aktionen zu erzählen, ihnen Zeitschriften zu schicken wenn sie diese wollen und mit ihnen Strategien und Ideen zu diskutieren. Einige wollen vielleicht nichts mehr von Klassenkampf und Revolution hören, und möchten nur ihre Strafe absitzen – das müssen wir selbstverständlich respektieren.

Wenn du Unterstützung oder gar eine Kampagne für Gefangene anbieten möchtest, bleib realistisch bezüglich dessen was du auch wirklich erreichen und umsetzen kannst. Für jeden Menschen, der/die eine sehr lange Zeit hinter Gittern verbringen muss, kannst du wie ein sehr starker Hoffnungsschimmer erscheinen - es ist wichtig die Hoffnung aufrecht zu erhalten, aber keine falschen Illusionen zu kreieren. Wenn Gefangene dir glauben, und diese Erwartungen aber nicht erfüllt werden so kann dies durchaus in Desillusion und Depression enden.

## Im Vorfeld

Jede Haftanstalt hat ihre eigenen Regelungen was den Briefverkehr betrifft. Informationen über die jeweiligen Regelungen bekommst du direkt bei der Anstaltsleitung. Informiere dich ob die Anzahl der Briefe/Postkarten, die Gefangene erhalten und schreiben können, begrenzt ist und ob es erlaubt ist Briefmarken/Briefumschläge beizulegen. Die meisten Gefangenen müssen Briefmarken/Briefumschläge selbst kaufen und da die meisten nicht viel Geld haben, freut es sie bestimmt wenn du Briefmarken/Briefumschläge beilegst. Achtung: manche Haftanstalten begrenzen auch den Umfang, also die Seitenanzahl, der Briefe.

Bei Gefangenen in Untersuchungshaft ist es üblich dass die Briefe/Postkarten von der Staatsanwaltschaft gelesen werden. Daher ist es oft ratsam die Post direkt an die zuständige Staatsanwaltschaft zu schicken um das Ganze ein bisschen zu beschleunigen. Aber auch dafür gibt es keine Garantie...

## Beim Schreiben beachten

Nummeriere die Seiten deines Briefes damit auch nichts „verloren“ gehen kann. Wenn du dem Brief Briefmarken/Briefumschläge beilegst, erwähne es in deinem Brief, denn auch solche Dinge verschwinden gerne mal.

Auf deinen Briefumschlag solltest du eine Absendeadresse draufschreiben, nicht nur damit die Gefangenen dir antworten können, sondern auch weil einige Gefängnisse keine Briefe ohne Absendeadresse durchlassen. Natürlich muss das nicht unbedingt deine eigene Adresse sein, aber achte darauf dass Postfach-Adressen oft nicht akzeptiert werden.

Briefe werden von den staatlichen Überwachungs- und Repressionsorganen aufgehalten, gelesen, verzögert oder gar „verlegt“. Wenn du glaubst, dass ein Brief aus dem Verkehr gezogen wurde, frage am besten gleich nach dem Grund der Zensur. Sicherer sind eingeschriebene Briefe, weil diese in der Regel in Anwesenheit der Gefangenen geöffnet werden müssen, aber eine 100 % Sicherheit gibt es leider nie.

Bedenke, dass die Briefe/Postkarten auch von den staatlichen Überwachungs- und Repressionsorganen gelesen werden. Schreibe daher nichts was die Gefangenen, dich oder andere Leute in Schwierigkeiten bringen könnte.

## Zum ersten Mal schreiben



Stelle dich kurz vor und wenn nötig welcher Gruppe/Organisation du angehörst, aber bedenke, dass die Briefe nicht nur von euch beiden gelesen werden. Schreibe in deinem ersten Brief auch ein paar Worte zu deiner politischen Einstellung, so dass die Gefangenen entscheiden können, ob sie mit dir in Kontakt bleiben möchten. Sage wo und wann du von ihrem Fall gehört oder gelesen hast. Wenn du politischen Gefangenen schreibst und du sie für unschuldig hältst, erwähne dies auch kurz, weil es ihnen das wichtige Gefühl vermittelt, dass du an sie glaubst. Versuche diesen ersten Brief eher kurz zu halten und nur die nötigsten Sachen zu schreiben, damit du die Leute beim ersten Mal nicht gleich überrumpelst.

Viele, die Gefangenen schreiben, haben Angst über Dinge aus ihrem eigenen Leben zu sprechen (was sie so tun, denken,...), weil sie glauben, dass es die Gefangenen deprimieren könnte oder gar nicht interessiert. In einigen Fällen mag dies wohl zutreffend sein, aber insgesamt kann ein Brief der hellste Punkt im tristen Gefängnisalltag sein. Das Leben im Knast ist todlangweilig und jede Nachricht, egal ob von einer bekannten oder unbekanntem Person, bringt Abwechslung und Beschäftigung.

Benutze deinen Verstand und dein Mitgefühl und schreibe nichts was die Gefangenen in Schwierigkeiten mit der Anstaltsleitung bringen könnte oder irgendjemand Anderem Probleme mit der Staatsmacht bereiten könnte.